

Ein Werk der Gemeinschaft

Sängerbund Germania und G.C.G. stellen im Schaufenstermuseum aus

Die Ausstellungen des Griesheimer Museumsvereins sind anders. Nicht nur, weil Geschichte sprichwörtlich begreifbar gemacht wird. Auch die aufgegriffenen Themen haben ausschließ-



Das älteste ausgestellte Exponat der Ausstellung: Eine Fahnen Spitze aus dem Jahr 1894.

lich einen historischen Kontext zur Zwiebelstadt. Die derzeitige Ausstellung „Wir lassen's krachen“ im Schaufenstermuseum spricht diesmal besonders die Menschen mit der Begeisterung zum Frohsinn an. Denn der Sängerbund Germania und die Erste Griesheimer Carnevalgesellschaft (G.C.G.) stellen in den Räumlichkeiten aus. Grund hierfür waren die runden Jubiläen der beiden Vereine. Der Sängerbund Germania feiert 2011 sein 130-jähriges Bestehen, die G.C.G. ihr närrisches 77-jähriges Jubiläum. „Die Idee zu dieser Ausstellung hatte Bürgermeister Norbert Leber“, berichtete der erste Vorsitzende des Museumsvereins Georg Funk. In 77 Jahren könne die G.C.G. lediglich fünf Präsidenten verzeichnen. Für Georg Funk ein Indikator dafür, dass ein „gesundes und intaktes Vereinsleben“, vorherrsche.

Die unterschiedlichsten Raritäten und Schätze aus dem langen Vereinsleben der beiden Gemeinschaften werden auf diese Weise erstmals einem breiten Publikum präsentiert. Nicht nur historische Kampagneorden von 1985 bis 2011 oder alte Kostüme werden gezeigt. In die Ausstellung schaffte es auch ein außergewöhnliches Exponat: Die Spitze der Vereinsfahne des Sängerbundes aus dem Jahr 1894 bestaunen. „Die Fahne ist 1944 in der Bombennacht verbrannt“, erklärte der erste Vorsitzende des Sängerbundes Germania, Rudolf

Höhl. Die original Fastnachtshütt der G.C.G. stellte das Highlight unter den ausgestellten Exponate dar. Das „Eulenfass“, welches auf einem kleinen Podest präsentiert wird, kann von den Besuchern rege in Anspruch genommen werden. In einem Schrank hängen alte Kostüme der damaligen Gardemädchen.

„Die Idee zur Ausstellung im Schaufenstermuseum hatte Bürgermeister Norbert Leber“

An den Wänden finden sich unter anderem detaillierte Informationen über die Präsidenten der G.C.G.

Präsentierte sich auf der linken Seite des Museums schwerpunktmäßig die Carnevalgesellschaft, dominierte auf der rechten der Sängerbund Germania. Dort ist unter anderem eine alte Fotografie von Philipp Schupp zu sehen, der zu den Gründungsmitgliedern der Sängervereinigung gehörte. Daneben seine Ehrenurkunde von 1931 anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums. „Es ist schön zu sehen, dass sich die Menschen über Generationen für solch einen Verein engagieren. Dort drüben ist einer der Urenkel von Philipp Schupp“, sagte eine Besucherin der Ausstellung.

Die Exponate sind im Schaufenstermuseum des Museumsvereins jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr noch bis zum 27. März zu sehen. Der Eintritt ist frei. ahi



Eine Gute Zusammenarbeit: Georg Funk (links), Vorsitzender des Museumsvereins, Rudolf Höhl, erster Vorsitzender des Sängerbundes Germania, und Marion Höhl von der G.C.G.

ahi-fotos